

Po.: Das sind ja Bedingungen, würdig rotkammiger Hähne!

Am.: Ob wir nun wie Hähne kämpfen oder wie Löwen — ich mach's nicht um anderen Preis.

So sprach Amykos und ergriff eine hohle Muschel und brüllte hinein. Die aber versammelten sich schnell im Schatten der Platanen, wie die Muschel immerzu geblasen wurde: die langhaarigen Bebryker. Ebenso ging hint und berief alle Helden vom Magnesischen Schiff der tapfere Krieger Kastor. Die beiden aber wappneten ihre Hände mit rindsledernen Riemen, um die riesigen Glieder wanden sie die Riemen. In die Mitte traten sie, Mord einander schnaubend.

Da hatten sie nun größte Mühe und größte Eile: welcher von beiden die Sonne in den Rücken kriegte. Du aber warst an Schläue voraus bei weitem dem Mann, o Polydeukes!

Von Strahlen beschossen wurde das ganze Gesicht des Amykos, und, wütend im Herzen, schoß er vorwärts, mit den Fäusten zielend. Den, wie er in Reichweite war, traf auf die Kinnschuppe der Polydeukes. Jener wurde noch verwirrter. Planlos kämpfend, vorwärts zur Erde geneigt, suchte er ihm beizukommen. Die Bebryker spendeten ihm Zuruf, von der andern Seite machten Mut dem gewaltigen Polydeukes die Helden: Sie fürchteten, der ungeschlachte Kerl könnte ihn mit seiner Masse erdrücken auf dem engen Kampfplatz. Aber wahrlich, der Zeussohn bedrängte ihn, mal hier, mal da, zerkratzte ihn abwechselnd mit beiden Händen und hielt auf den Ansturm des klotzigen Amykos, stehengeblieben, trunken von Hieben, spuckte er Blut, purpurrotes. Der ganze Adel aber heulte auf, wie er das sah: die scheußlichen Wunden über und über, Mund und Kinnbacken. Das Gesicht angeschwollen, die Augen waren schon ganz klein, ihn brachte zum Wanken Polydeukes, indem er von überallher Scheinangriffe machte. Wie er ihn nun so weit hatte, daß er nicht aus noch ein wußte, da hieb er ihm eins von oben, von der Stirn her, mitten auf die Nase. Bis auf die Knochen riß er ihm das ganze Gesichtsfleisch herunter. Er aber, der den Schlag empfangen hatte, fiel hintüber ins grüne Gras.

Jetzt aber wurde der Kampf erst wütend, nachdem er wieder stand. Mit harten Riemen hauend, suchten sie einer den andern zu vernichten: einer lenkte seine Fäuste auf die Brust und die Schultern: der Fürst der Bebryker. Der andere zerkratzte das ganze Gesicht, der unbesiegte Polydeukes. Einem zergingen seine Fleischmassen zu lauter Schweiß: aus dem Großen ward schnell ein ganz Kleiner. Dem andern wurden immer mächtiger die Glieder, wie der Kampf fortging, die Muskeln straffer. Wie also brachte Zeus' Sohn den Vielfraß zu Boden? Sag's uns, Göttin, du weißt es. Ich werde dann laut den andern verkünden, was du willst, und wie es dir selbst am liebsten ist!